



## Aktuell

News

Stadtseite

Umfrage

Bildgalerien/Podcasts

Jugendseite

Comic

Archiv

**Über uns**

Kontakt

Team

Kurzporträt

Geschichte

**Agenda**

Veranstaltungen

Kino

Vereine

**Abonnemente**

Aboservice

Abobestellung

Geschenkabo

Adressänderung

Aboumleitung

Abounterbruch

**Inserate**

Allgemeines

Erscheinungsdaten

Tarife

Spezialseiten

Inseratekombis

Technische Angaben

Mediadaten

Geschäftsbedingungen

Todesanzeigen

**Service**

Leseraktion

Leserbriefe

Schreibtipps

Notfalldienste

Bücher

**Links**

5. August 2010

## Weniger, dafür treue Mitglieder

Weshalb sich die grösseren Anstrengungen der Pfadi-Abteilungen in der Öffentlichkeitsarbeit lohnen

**Zurück aus dem Sommerlager laufen die Vorbereitungen für die nächste Saison. Entgegen der Befürchtungen werden die Klotener Pfadfinder nicht von Finanz- und Nachwuchssorgen geplagt.**



diese doch auch als Anerkennung des Kantons für unser ehrenamtliches Engagement verstanden», findet Fuchs. «Doch sogar mit der Erhöhung des kantonalen Mitgliederbeitrags von zwei auf sechs Franken sind die Pfadfinder noch immer einer der günstigsten Vereine.» Dieser Meinung ist auch die Klotenerin Soraya Weiner alias Diabolo, Ko-Abteilungsleiterin der Pfadi Landskron. Hier fällt der jährliche Mitgliederbeitrag sogar etwas höher aus. Trotzdem sei das Geld noch nie ein Problem gewesen. «Wir können uns weitgehend über Papiersammlungen und andere Aktionen finanzieren», erklärt sie.

«Wir schätzen die Arbeit der Pfadfinder überaus», sagt André Woodtli, Chef des Amts für Jugend und Berufsberatung. Allerdings habe der Kanton entschieden, die begrenzten Subventionen weniger an Leistungs-Erbringer auszahlend, dagegen koordinierende Institutionen zu unterstützen. In diese Kategorie fällt unter anderem Okaj, die Organisations- und Kontaktstelle aller Jugendvereinigungen in Zürich. Sollte bei den Pfadfindern das Geld aber tatsächlich knapp werden, werde man die Vergabe von Subventionen erneut prüfen.

### Brennende Mitgliederfrage

Im Gegensatz zur Finanzierung beschäftigte den Klotener Kim Mishra alias Panda, Gruppenführer vom Stamm Multberg, in den letzten Monaten die Mitgliederfrage. «Um genügend grosse Einheiten für anspruchsvolle Übungen zu erhalten, haben wir die beiden Gruppen innerhalb der Abteilung Werdeg im ersten Semester des Jahres ab und zu zusammengelegt», erzählt er. Das heisst, der Klotener Stamm Multberg und der Zug Kyburg mit Pfadfindern aus Bassersdorf, Nürensdorf und Baltenswil waren gelegentlich gemeinsam unterwegs. Nach den Sommerferien organisieren die einzelnen Gruppen jedoch wieder ihre eigenen Anlässe.

### Einfluss hat abgenommen

Für Panda ist klar, dass ein FC mehr Mitglieder hat als die Pfadi, da Fussball mehr in der Gesellschaft verankert sei. «Die Pfadi als Institution in der Gesellschaft hat an Einfluss eindeutig abgenommen und damit sind auch die Mitgliederzahlen geschrumpft. Trotzdem haben wir genug, um den Verein anständig zu führen. Es dürften aber definitiv noch mehr sein. Im Gegensatz zu anderen Vereinen bleiben unsere Mitglieder dafür meist ein Leben lang Pfadis, zumindest im Herzen.» Immerhin, am Leiter-Nachwuchs fehle es nicht: «Im Gegenteil, meistens müssen wir darauf achten, dass wir Kinder und Jugendliche nicht zu früh zu Leitern machen.»

### Öffentlichkeitsarbeit lohnt sich

Dass die Mitglieder- und Leiter-Situation der Pfadi nicht im Argen liegt, hat laut Diabolo mit grösseren Anstrengungen im Bereich der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu tun. Regelmässig liessen sich die Pfadfinder-Abteilungen, deren Mitglieder aus Kloten, Nürensdorf, Birchwil und Bassersdorf stammen, Aktionen einfallen. «Eine davon ist der jährliche Pfaditag, an dem auch Nicht-Pfadis Einblick in unsere Tätigkeiten erhalten.» Diabolo ist überzeugt, dass die Berichterstattung über gelungene Sommerlager wie dasjenige in Cavaglia in Südgraubünden in den beiden letzten Wochen dazu führt, dass den Pfadfindern regelmässig neue Mitglieder beitreten. «Wir haben bei unseren Werbeaktionen besonders die Gruppe der Sieben- bis Elfjährigen im Visier. In diesem Alter lassen sie sich schnell begeistern.» Diabolo und Panda sprechen aus Erfahrung. Sie sind ebenfalls in diesem Alter zu den Pfadfindern gekommen und möchten sie seither nicht mehr missen. «Wo sonst wird man abgehärtet? Wo sonst lernt man, Verantwortung für andere zu übernehmen, sich in eine Gruppe einzufügen? Oder ein Grillfeuer zu entfachen und im Zelt zu schlafen?» Diabolo ist sicher: «Ohne die Pfadi hätte ich heute wohl Mühe, an Open-Air-Festivals im Morast zu campieren!»

Leo Niessner

Anmeldungen und Auskünfte: Stamm Multberg, Kim Mishra v/o Panda, Telefon 079 726 02 41. Pfadi Landskron, Soraya Weiner v/o Diabolo, landskron@gmx.ch